

vollkommene Strümpfe, Jacken und Hosen vor, welche Herr Patschke aus seinem Gesundheitsitz verfertigt hatte; die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit dieser Bedeckung ist bereits anerkannt worden.

Nun zeigte Herr Lurgenstein die Nachbildung eines chinesischen Frisirkammes auf Elfenbein vor, die ihrer Einrichtung nach fast unzerbrechlich erschien. Weil diese Kämme aber sehr theuer sind (das Stück kostet 3 Thlr.) so hat Herr Lurgenstein versucht, dergleichen einfacher und billiger herzustellen, welches ihm auch vollkommen gelungen ist, wie die vorgelegten Proben darthaten. Ein gewöhnlicher Damenkamm von Horn kostet 4 Gr., ein beslegter 6 bis 8 Gr., dergleichen von Buchsbaum für Herren, unbelegt, 6 bis 8 Gr. Herr Lurgenstein denkt die Sache noch mehr ins Große zu treiben und alle Arten von 4 Gr. bis zu 1 Thlr. anfertigen zu lassen.

Derselbe machte auf eine in England gebräuchliche Weise aufmerksam, Kindern das Schreiben, vorzüglich aber das Zeichnen auf eine leichte und angenehme Art beizubringen. Dieses geschieht nämlich durch Copierblättchen von Horn, welche über das Geschriebene und Gezeichnete gelegt werden und so dünn sind, daß alle Striche deutlich vor Augen liegen, das Kind also nur nöthig hat, mit dem Zeichenstifte oder der Feder diese zu verfolgen, um sie richtig zu machen; die Täfelchen lassen sich leicht abwaschen und werden dann von Neuem gebraucht. Herr Lurgenstein hat dergleichen angefertigt und verkauft das Stück zu 4 Gr.

Als neues Mitglied wurde noch aufgenommen:

Herr C. W. Rohde, Kammacher,
und die Sitzung um 8 Uhr geschlossen.

B e r i c h t i g u n g.

Die Nachricht, welche in mehreren öffentlichen Blättern, namentlich auch in der Leipz. Zeit. v. 8. December gegeben ist, als habe der jetzige Großvezier, vormalige Kapudan Pascha bei einer Feuersbrunst 1811 sich oben auf ein Haus gestellt, und sich in den brennenden Trümmern desselben zu begraben gedroht, wenn es nicht gerettet, und damit das Weiterumsichgreifen der Flamme gehindert würde, beruht auf einem sehr wunderlichen Irrthume. 1811 scheint allerdings der damalige Kapudan Pascha so gehandelt zu haben, denn was die gedachten Zeitungen erzählen, steht wörtlich in des Grafen Raczyński malerischer Reise in einigen Provinzen des ottomannischen Reichs ic. Breslau, 1824. S. 264. Allein der damalige Kapudan Pascha hat gar manchen Nachfolger gehabt, und folglich hätte diese Notiz in solcher Beziehung gar nicht ausgehoben werden sollen. Haben denn die Zeitungsschreiber ganz den Kapudan Pascha vergessen, der nach dem Blutbade von Chios in die Hölle fuhr? Den, (Chosrew) welcher 1824 das Commando an Ibrahim abtreten mußte, nachdem seine Flotte, als er in Ipsara gemordet hatte, durch Miaulis jämmerlich zugerichtet ward? Hat man denn vergessen, wie ein türkischer Admiral, General und Minister wohl noch nie so lange in seiner Würde blieb, als es der Fall seyn mußte, wenn der jetzige Großvezier, vor Kurzem noch Kapudan Pascha, schon 1811, also vor 17 Jahren, dies gewesen wäre.